



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1720**

Erster Absatz. Christus Jesus bleibt bey uns Menschen auff der Welt/ als wie ein Beltz-Reiß auff uns eingebeltzet zu werden.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

hervor / und zwar allda auff diesem Platz in der Stadt: In medio plateæ ejus. Auff daß nemlich die Christgläubige in Ansehung und Betrachtung der so verwunderlich grossen Früchten / so denen / die würdiglich hinzugehen / zu Theil werden / sich auß dem leidigen Sünden: Wustt heraukwinden um besagter Früchten theilhaftig zu werden. Dies dar n ist meines Erachtens das Absehen / so allda die andächtige alle Monath widerholte Festhaltung vor ihr hat. Dann eben darum / daß der Baum des Lebens alle Monath seine gewisse Frucht bringet / so ist es ja gar wohl gethan / daß er auch alle Monath vorgestellt werde / damit die Gläubige den Frucht darvon genießen. Mir aber

will es heut obgelegen seyn / daß ich eben diese Früchten des wahrhaftigen Baums des Lebens im Namen der brünneyfrig andächtigen Sclaven JESU öffentlich vorlege. Allein weil es mir alle zu erklären an der Zeit gebrechen wurde / so habe ich nur von der fünfften Gattung des Frucht zu reden / als welcher auff den gegenwärtigen Monath April eintritt: massen diser Monath in dem Kirchen: Jahr der fünffte ist. Damit aber dieses mit besserem Fortgang geschehe / so wollen wir um die Göttliche Gnad bitten / und samentlich die heiligste Mutter MARIA grüssen.

Ave Maria &c.

☉ (o) ☉

Qui manducat me, ipse vivet propter me.  
Wer mich isset / der wird leben wegen meiner.

### Erster Absatz.

Christus JESUS bleibt bey uns Menschen auff der Welt / als wie ein Beld:Reiß / auff uns eingebeltet zu werden.

4.  
Sibe See-  
len-Wecker  
serm. 44.

SIMIL.  
Obst-  
Baum auf  
öffentlicher  
Gass n.  
Apoc. 22,

Cant. 2.  
Cypr. Mo-  
nach. ibi.

**W**as hat wol derjenige im Sinn (höchster Herr Himmels und der Erden) welcher einen Obst-Baum zu nächst neben dem öffentlichen algemeinen Steig pflanzt? was will doch derjenige / welcher einen solchen Baum auff öffentlicher Gassen nicht so vil ein: als aufsehet? Er suchet anderes nichts / wird man mir sagen / als daß der Nächst der Besse von dem Obst seinen Theil nehmen solle. Oder ist es ihm nicht also? In medio plateæ ejus lignum vitæ. Ebnern: massen dan haben wir mitten auf dem grossen Platz diser Welt vor uns den Baum des ewigen Lebens / das ist Christum JESUM unsern Herrn. Und was sollen wir uns dann anders gedencen / O mein liebster Gott! als daß du deine so verwunderlich gute Früchten allen und jeden frey gibest / welche immer Lust darzu haben: Ja Christgläubige / also ist es / und eben diser Ursachen halben nennet sich eben diser Herr in dem hohen Lied ein Feld: Blumen / und ein Thal Lilien: Ego flos campi, & lilium convallium. Oder wie Cyprianus der Mönch liest: Flos saturitatis, das ist ein Blum der Ersättigung / oder des Vergnügens. Zwar weiß man es schon gar wohl / daß Menschen Herz kan sein Vergnügen einmahl nirgends finden / als allein bey dem Herrn / jedoch ist sonderß wohl zu merken / daß er sagt / eben diese Blum des Vergnügens seye dar: auffen auff dem Feld. Ego flos campi. Ein Blum auff dem Feld und nit in dem Garten / wo sonst das eigentliche Ort der Blumen ist. Mein / was mag aber wol die Ursach seyn? Es ist kein andere Ursach / sagt der

geistreiche Richardus à S. Laurentio, als eben der Unterscheid / so zwischen dem Garten und dem Feld ist. In dem Garten seynd die Früchten und Blumen verborgen; auff dem Feld stehen sie frey offen / sichs jedermann: in dem Garten seynd sie verschlossen / auff dem Feld kan man darzu: in dem Garten sparet / und hütet man daran / auff dem Feld kan ein jeder nemmen nach Belieben. So nennet sich demnach der Herr kein Garten-Blumen / sondern ein Feld-Blumen; angeweisen / daß er sein Bude / und Frucht niemand versage: dann er zeigt sich öffentlich vor da in dem unaussprechlichen Sacrament; Er ist ganz nicht gesparfam / sondern ladet alle freygebig ein / welche immer zu ihrer geistlichen Vergnügenheit an der Frucht des Lebens Theil nemmen wollen. Ego flos saturitatis. Worüber angezogener hocherleuchter Richardus also redet: flos campi, non horti: quia omnibus volentibus expositus: non in lecto, vel in domo ad singulariter possidendum inclusus. Zu Teutsch: Ein Feld-Blum kein Garten-Blum; weil er allen / so wollen / offen stehet; nicht in einem Beth / oder in einem Haus verschlossen / daß ihn einer allein besitze. Der Ursachen halben ist auch der Baum des Lebens auff öffentlicher Platz gestellt worden. Aber nicht nur allein dar ummen: sondern wir gehen noch weiter.

Und wann wir nun diser Freygebigkeit / welche den Baum des Lebens auff öffentlicher Platz stellet / nur damit alle einen freyen Zugang darzu haben / gänglich versichert seynd; und wann wir zumalen auch wissen / daß der Frucht

SIMIL.  
Feld- und  
Garten-  
Blum.

Rich. à S.  
Laur. li. 15  
de laud. B.  
Mar.

§.

Frucht dieses Baums/welcher auff dieses Mo-  
nath trifft / seye ein absonderliche Vereini-  
gung Christi des HERRN und des jenigen/  
welcher würdiglich communiciret / so müs-  
sen wir anjehs hauptsächlich auff dieses trin-  
gen / daß wir uns erkundigen der Weiß und  
Manier / wie wir diesen Frucht erwerben sol-  
ken. Daß Heil. Evangelium soll uns aber  
dissfalls Anleitung geben. Qui manducat  
me, sagt der liebste HERR in dem Evangelio/  
ipse vivet propter me. Derjenige / welcher  
mich würdiglich empfalet / wird leben we-  
gen meiner. Das ist so vil geredt: was ich  
in dem Sacrament meiner Lieb suchet / ist  
nichts anderes / als daß der Mensch nicht  
mehr wegen seiner / sondern wegen meiner  
lebe: nicht mehr nach seiner Natur / und  
Neigung / sondern nach meiner Gnad / nach  
meiner Kraft / nach meiner Lieb / nach dem  
Beyspihl meiner Werk. Vivet propter  
me. Worüber der Heil. Cyrillus Alexan-

Cyroll.  
Alex. lib. 4.  
in Jo. c. 18.

drinus also anmercket: Vivet profecto totus  
ad me reformatus. Er wird wahrhafft-  
ig leben ganz nach mir gestaltet. Und  
dieses verlangt mein Lieb: Totus ad me refor-  
matus. Da sehe man zu/was er verlangt/  
ist anders nichts / als die Vereinigung.  
Zieht vernemmen sie aber auch den Englischen  
Lehrer / wie diese Vereinigung mit Christo  
geschehen müsse. Daß Gott der HERR  
die Menschen erschaffen / ist es anderes nichts  
gewesen / als daß er Baum gepflancket hat:  
und wird auff dieses gedeutet bey Erschaffung  
des Paradysses bey Pflanzung des Gartens/  
und Weinbergs der Kirchen. Darummen  
hören wir auch/daß sich der ewige Vater ein-  
nen Ackersmann/ oder Gärtner nennen läßt.  
Pater meus agricola est. Desgleichen hat  
Magdalena den HERRN für einen Gärtner  
angesehen: Exultans, quia hortulanus ef-  
fer. Und sie ist auch nicht übel daran gewe-  
sen/ sagt der Heil. Gregorius, massen wahr-  
hafftig der HERR derjenige ist / welcher die  
Herzen der Menschen pflancket / und anbauet.  
Hortulanus erat, seynd Wort des grossen  
Pabstien Gregorij, qui in ejus pectore per  
amoris sui semina virtutum virentia planta-  
bat. Er ware ein Gärtner / welcher  
in ihrem Herzen vermittelst des Sa-  
mens seiner Lieb das Blumwerk der  
Tugend pflanzete. Aber warum pflan-  
cket und züret er sie?

Joan. 15.

Joan. 20.

Greg. ho.  
in Evang.  
Orig. ho.  
ult. in di-  
vers. Cat.  
Graec. ibi.

6.

Genes. 2.

Wissen sie sich nicht zu erinnern/ Beliebt  
te/ dessen / was Moses gesagt / da er von  
Erschaffung des Menschen geredet hat? er  
sagt / Gott habe ihn in das Paradyß ge-  
setzt. Tulit hominem, & posuit eum in Pa-  
radyso voluptatis. Er hat den Mens-  
chen genommen / und hat ihn gesetzt  
in das Paradyß der Wollustbahrkeit.  
Warum hat er ihn aber in diesen Lust-  
Garten gesetzt? daß er ihn bauen und verwahren  
solte. Ut operaretur, & custodiret illum.  
Berüthen sie es? Es scheint also / Gott  
der HERR habe den Adam / als einen Schar-

Wächter und Tagwerker in das Paradyß  
gestellt. Aber nein / er sagt etwas mehrers/  
gestalten der grosse Heil. Augustinus anmer-  
cket: Posuit eum in Paradyso, ut operate-  
tur, & custodiret illum. Gott hat den Adam  
in den Lust-Garten gesetzt/damit er ihne fleißig  
ausarbeite / und wohl verwahre. Was will  
er dann ausarbeiten? was will er verwahren?  
den Adam selbst sagt der Heil. Augustinus.  
Dann es hat Gott der HERR den Adam  
in das Paradyß gesetzt/als wie ein Baum/  
willens denselben selbst / als wie ein Gärtner  
auffzuziegeln / und aufzuarbeiten. Da Gott  
den Menschen erschaffen hat / da hat er ihn  
eingesetzt / als einen vernünftigen Baum:  
da er ihn aber auffzielet / und fortpflancket/  
da machet er einen geistlichen Baum daraus.  
Noch klärer von der Sach zu reden; da er  
ihn eingesetzt hat/da hat er ihn zu einen Men-  
schen gemacht; da er ihn aber fort gepflancket/  
und aufgearbeitet hat / da hat er ihne zu ei-  
nem gerechten Menschen gemacht. Ut ope-  
raretur, & custodiret illum. Der grosse  
Augustinus sagt: ut DEUS operaretur Adam.  
GOTT habe den Adam in das Paradyß  
gesetzt / damit er / Gott selbst / diesen seinen  
Adam ausarbeite. Und gleich darauff sagt  
er wohlbedencklich also: DEUS hominem,  
quem ipse creavit, ut homo sit, eum ipse  
operatur, ut justus sit. Den Menschen/  
welchen GOTT erschaffen hat / daß  
er ein Mensch seye / den arbeite er  
auf / daß er gerecht seye. Und da zeh-  
get sich jetzt / was Gott in Einpflanzung /  
und Fortpflanzung der vernünftigen Bäu-  
men für ein Absehen habe: und zwar kein an-  
deres / als / wie Christus der HERR selbst  
sagt / daß der Mensch / als ein vernünftiger  
Baum / den Frucht der Gerechtigkeit / des  
Gehorsams / und der Liebe hervorbringen  
solle. Posui vos, ut eatis, & fructum af-  
feratis. Ich habe euch gesetzt / daß ihr  
gehet / und Frucht bringet. Warüber  
Augustinus abermahl mit wenig Worten  
trefflich wohl anmercket / da er sagt: Dilectio  
est fructus nostrer, unser Frucht ist die  
Lieb. Damit nemlich / wie der weise Ec-  
clesiasticus sagt/dergestalten auß dem häufig-  
gen Frucht des Menschen der Fleiß des  
Göttlichen Gärtners desto heller an den Tag  
kåme. Rusticatio de ligno ostendit fructum  
illius. Der Fleiß des Gärtners zeiget  
in dem Holz seinen Frucht.

Aug. li. 8.  
de Genes.  
ad lit. c. 10

Joan. 15.  
Aug. ibi.  
tract. 85.  
Greg. ho.  
27. in Evan.

Eccl. 27.  
Hug. Card.  
ibi.

Und dieses ist freylich wohl dasjenige /  
Christiglaubige / was seyn soll; allein was  
geschiehet entzwischen? Ach! man hat ja  
freylich erwartet annemliche süsse Früchten  
des Gehorsams/ der Lieb; aber leyder! der  
Mensch ist in seinem eignen Willen ganz ver-  
wildet / und auß der Art geschlagen / hat üble  
Früchten / saure Buzen des Ungehorsams/  
und Undancks hervor gebracht. Expectavi,  
beklaget sich darüber Gott der HERR bey  
dem Propheten Isaias/ ut faceret uvas, & fe-  
cit labruscas. Ich habe auff süsse Weins-  
beer

7.

Isai. 5.

beer gewartet / und es seynd saure Wildling darauß worden. Was halter ihr darfür/was verdient ein solcher Baum/ der ungerathne Mensch? Ein Baum von milder Art: unfruchtbar: außgehauen! fort / dem Feuer zu darmit; was soll er vergebens den Platz einnehmen? O liebe Seelen! dieses / dieses hätte so in allweg verdient unser Undanckbarkeit; allein der höchste himmlische Gärtner hat es doch nicht also mit uns gemacht; Sondern er selbst der Göttliche Gärtner hat sich zu einem Baum gemacht; dann da die zweyte Verohn auß der heiligsten Dreyfaltigkeit Mensch worden ist / da ist Christus IESUS der Baum des Lebens worden / damit er den Menschen von dem Tod befreiete: Er ist die wahrhaffte Reib/ damit er den Menschen von dem ewigen Feuer erledigte durch die Frucht von dem Lebens-Baum. Habt ihr dann nie gesehen/ welchermassen etwan ein wilder unfruchtbarer Baum / der darauffen auff dem Feld siehet/ und alle Augenblick der Axt und des Feurs gewärtig ist/ weil er nichts mehr nuzet? da schieffet etwan neben ihme auff ein frische Reib/ die umfanger den Baum/ und schieffet ihn eng ein; und da werdet ihr sehen / daß sie nicht nur allein die Unfruchtbarkeit dieses Baums mit Früchten anfüllet/ sondern sie versicheret denselben auch vor der Axt / und vor dem fressenden Feuer / in Ansehen/daß er die Früchten der Weinreib an sich hat. O Christe IESU / liebster Herr/ du wahrhaffte Weinreib! wahrhafftig dieses ist jenes neue Wunder / welches der Prophet Jeremias auff Erden gesehen hat. Creavit dominus novum super terram. Er hat gesehen/ welchermassen ein Jungfrau einen Mann in ihr eingeschlossen/ so da geschehen ist bey der Menschwerdung des Göttlichen Wortes. Femina circumdabit virum. Die sibenzig Dolmetsch aber lesen diß Stell also: Salutem in plantatione nova. Das ist: er hat gesehen / was gestaltet Gott der Herr das Heil auff Erden bestelle in Pflanzung eines neuen Baums des vermenschten Gottes. Seitemahlen der vermenschte Gott dem unfruchtbaren wilden Baum des menschlichen Geschlechts die Früchten seines heiligsten Lebens / Leydens/ und Sterbens mittheilt und angehengt/ und selbes mithin von dem Tod und Feuer/ so wegen der Unfruchtbarkeit darauff wartete/ erlöset hat. Creavit salutem in plantatione nova.

SIMIL. Abgestandner Baum von einer fruchtbarer Reib umfaugen. Clem. Alex. li. 6. Strom. c. 6.

Jerem. 31. Lyr. Eit. Menoch. Tirin. ibi. 70. sibi

8. Hilat. li. 8. de Trinit. Carol. fet. vin. sac. myst. hebdom. die 5. Legion. ser. 4. Dom. 1. Adv. Mend. in 1. Reg. 6.

Was vermennet ihr dann anseho? wird es wol die Göttliche Liebherzigkeit bey deme bewenden lassen? und in Wahrheit sie hat schon überauß vil gethan/ indem GOTT Mensch / und dem Menschen zumahlen ein Baum des Lebens worden ist: und stehet derselbe würcklich mitten auff dem Platz der Kirchen seine Früchten außzuheilen. Es scheint also schon mehr als zu vil geschehen zu seyn. Aber es ist noch auff etwas meh-

teres angesehen. S. Thomas der grosse Schuler Engel hat nun von der Sach zu reden. Es ist/ und stehet dieser Baum des Lebens Christi glaubige in einem jeden auß uns/ die wir ihn empfangen zum Einbelken / oder Impffen: damit derjenige / welcher communiciret/ in Gott gebelket / und dergestalten vereinigt werde / daß er nicht nur dem Geist nach / der Gnad nach/ und der Lieb nach/ sondern auch auff ein ganz unaussprechliche Weiß der Vereinigung mit Christo dem Herrn ein Baum werde. Es stehet der Göttliche Lebens-Baum vor uns/ damit der Mensch vermittlest der Heil. Communion darvon eingebelket werde/ und mithin lebe mit dem höheren Leben IESU Christi. Er stehet allda/ damit/wann er der liebste Herr in dem Christen/ als wie in einem Stamm/ eingebelket wird/ der Mensch eben darum nit mehr die Blätter/Blüe/und Früchten des alten Menschen hervor bringe / sondern andere neue zuzug der Göttlichen \* Impffung. Welches alles der Heil. Thomas mit folgenden Worten bestättiget: Corpus Christi nobis infusum defectus nostris evacuat, & in suam nos bonitatem trahit. **Der Leib Christi / so er uns eingebelket wird / ersetzt unsere Mängel/ und ziehet uns zu seiner Güte.** Und jetzt wohl merklich; ut, quales ipse frontes, flores, & fructus justitia facit, tales & nos per eum faciamus. **Das mit auch wir dergleichen Zweig/ Blüe und Früchten der Gerechtigkeit hervorbringen / wie er es hervorbringeret.** Womitihin ihr nunmehr das Zihl und End/ warum der Baum des Lebens unter uns bleibet/ gänzlich erkennet/ Christiglaubige/ der Ursachen halben hat sich auch der vermenschte Gott dem Propheten Zacharias gezeiget/ als wie ein Geseß/ ein Zweig/ ein Pfropff/ Reib/ so auff dem Stamm des vernünftigen Baums einzubelken ist. Ecce adducam servum meum orientem: allwo der gelehrte Pagninus listet: Germen, ein Zweig. Und ist eben dieses auch jenes Geheimnuß von dem March des Ceder-Baums / welches nach Zeugnuß des Propheten Ezechiels auff dem Berg der Kirchen ist gepflancket worden/ damit die Glaubige darvon gebelket/häuffigen/ und neuen Frucht hervorbringen. Sumam de medulla Cedri sublimis, & de vertice ramorum ejus, & plantabo in montem excelsum; & erumpet in germen, & facit fructum. **Ich will nemmen von dem March des hohen Ceder-Baums / und von dem Gipffel seiner Aest/ und will pflanzen einen hohen Berg: und es wird außschlagen in ein Zweig / und wird Frucht bringen.** Es hat aber dieses mit klaren Worten auff das Impffen und Belken in der Heil. Communion verstanden und außgelegt der Heil. Thomas von Aquin, da er sagt: Hunc quasi furculum nobilissimum plantat cum fidelibus . . . Dominici corporis tribuit Sacramentum. **Zu Teutsch: Dies**

annor. 11. sect. 1. Dionyl. Areop. 84. Ecol. Hiet. cap. 3. Gertrud. li. 3. inlib. Div. piet. cap. 74. 54.

\* Belken/ Pfropffen/ Impffen seynd Ezech. 40. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Zachar. Pagn. ibi.

Lyran. Menoch. Tirin. in Bibl. mani. ibi. Ezech. 27.

D. Thom. ubi supra.

ses alleredliffte Zweig pflanzet sie / da sie denen Christglaubigen das Sacrament des Leibs des HERRN mittheilet. Darum sagt auch die ewige Wahrheit in dem

Evangelio / daß derjenige / so ihne empfanget / ein neues Eodteliches Leben leben werde. Qui manducat me , vivet propter me.

Zweyter Absatz.

Der Stamm / warauff gebelget wird / muß lebendig seyn / und der Christ / welcher communiciret / muß das Leben der Gnad haben.

9. Vide Sanct. Ser. 1. §. 2. n. 7

WAdem wir nunmehr verstanden haben die Ursach / warum der Eodtliche Baum des Lebens auff diser Welt bleibet / nemlich damit diejenige / welche communicieren darvon gebelget werden ; so müssen wir anjeko auch nachsehen / was von Seiten des Menschen / als welcher jener Stamm ist / warauff der HERR als ein Belk-Zweig gebelget wird / erforderet werde. Ungerchidliche Artz die Baum zu belken haben diejenige erfunden / welche sich auff die Garten-Kunst was mehreres verlegt haben. Die gemeinliche bewertisse / und sich heut am besten für uns sügende Art aber ist diejenige / welche ein gewisser Schrift-Versaffer / so von diser Kunst sehr fleißig geschriben / daß Tisch-Belken nennet. Wie da / das Tisch-Belken nennet er es ? Dergestalten dann füget sich auch so gar der Nahmen selbst zu der geistlichen Belk-Kunst des Eodtlichen Tisches. So werden aber im übrigen zu diesem Belken hauptfächlich drey Stuck erforderet. Erstlich muß der Stamm / warauff man belken will / lebendig seyn. Zweitens muß man von demselben Stamm nicht nur einen / sondern alle alte Aest glat hinweg schneiden ; also zwar / daß der Stamm oben so glat wird / als wie immer ein Tisch seyn mag ; und deswegen wird es auch das Tisch-Belken genennet. Und zum dritten muß der Stamm / nachdem er das Belk-Zweig an sich genommen / nicht mehr auß ihme selbst Blühe / Blätter / und Früchten hervorschieben / sondern in dem Zweig. Man laß uns sehen / wie eben diese drey Stuck auch bey unserm Eodtlichen Tisch-Belken bey dem vernünftigen Baum in der Heil. Communion erforderet werden.

Herr. li. 3. de agricul. cap. 8. Plin. lib. 17. cap. 16. Mend. in 1. Reg. 6. Annot. 22. Sect. 1.

10.

Zum Allerersten muß also der Stamm / warauff man belken will / lebendig seyn. Ja das muß seyn ; dann man muß seyn in der Gnad Gottes / so da ist das Leben der Seelen / wann man zu der Communion gehen will : Der Ursachen halben wird auch dieses Sacrament ein Sacrament \* der Lebendigen genennet. Welches auch der HERR selbst in dem Evangelio ganz klar sagt. Derjenige / sagt er / welcher mich empfanget bleibet in mir / und ich in ihme. In me manet & ego in illo. Mercke man aber sein wohl / wie die Red auff einander gehet / er sagt nit Barzia Eucharistiale.

\* Sacramentum vivorum.

ich bleibe in ihme / und er in mir ; sondern er sagt zuvor / er bleibet in mir : In me manet : und gleich darauff sagt er : und ich bleibe in ihme : Et ego in illo. Als wolte er sagen : Es muß zuvor seyn / daß derjenige / welcher communiciret / in mir bleibe / indem er nemlich in meiner Gnad lebet. In me manet ; ehe ich in ihme bleibe / als wie ein Belk-Zweig an dem Belker zu Erlangung der Früchten dieses Sacraments. Et ego in illo. Erinneret euch allda ein wenig Geliebte / jener Tochter Jaira des Fürsten der Synagog. Diese hat Christus der HERR auff den Befehl seines allmägdenden Wortes vom Todten erwecket. Puella, surge. Mägdelein / stehe auff. Und da sie aufgestanden ist / hat er ihr alsobald lassen zu essen geben / sagt der Heil. Evangelist Lucas. Jusse illi dari manducare. Und warum muß aber das Essen den Augenblick vor ihr da stehen ? diejenige / so dem Buchstaben nachgehen / werden sagen / es seye darum geschehen / damit man klar sehere / daß sie wahrhafftig seye aufgestanden. Dem mag wohl also seyn / sagt der Ehrwürdige Beda ; doch ist zumahlen auch ein großes Geheimnuß darhinder. Mercke man / das Tochterlein ist eben jetzt vom Todten aufgestanden. Und eben darum hat der HERR gar recht gesagt / daß man ihr anjeko unverzüglich könne zu essen geben ; dann wann jene Speiß / so ihr gegeben ward / ein Fürbild der Heil. Communion ist / so mußte sie ja zuvor lebendig werden / ehe sie etwas essen kunte ? und eben also muß man auch zuvor von dem Tod der Sünd zum Leben der Gnad aufstehen / ehe man zu der Communion zum Essen gehet. Quia, si quis, lauten die Wort des Ehrwürdigen Beda, à spirituali morte surrexit, satiandus est pane caelesti Verbi, & Eucharistia. Zu Teutsch: Dann wann einer von dem geistlichen Tod aufgestanden ist / so soll er ersättiget werden mit dem himmlischen Brod des Wort Gottes / und des Heil. Sacraments. Ja in allweg / Catholische Zuhörer / lebendig / lebendig muß der Stamm seyn / damit das Belk-Zweig darin fange / und Frucht gewinne. Dann woforn es ein saastloser Zaun-Stecken ist ohne Leben / und Saast der Gnad / so wird ihn die Communion in seiner vorigen / ja wohl auch noch größeren Unfruchtbarkeit verlassen.

Beda hic. suprâ ser. 22. n. 19 & infra ser. 35. n. 8. ser. 25. n. 12.

Luc. 8.

Beda lib. 4. in Luc. 33

E c c

Eben